

Wiener Kunsthandwerk öffnet seine Werkstätten

Vielfalt. „Suchst du Handwerk – komm nach Wien“: Die „Europäischen Tage des Kunsthandswerks“ von 31.03.–02.04.



Wie jedes Jahr im April finden auch heuer wieder die „Europäischen Tage des Kunsthandswerks“ statt, anlässlich derer in vielen europäischen Ländern Kunsthänder und Kunsthändlerinnen ihre Werkstätten, Ateliers und Geschäfte öffnen, um einer breiten Öffentlichkeit Einblicke in ihre Handwerkskunst zu bieten. Auch die Wirtschaftskammer Wien beteiligt sich heuer aktiv: Reinschauen und Mitmachen heißt es vom 31. März bis 2. April 2023 im Rahmen der Europäischen Tage des Kunsthandswerks in Wien. Bereits zum neunten Mal ist die Plattform Wiener Kunsthander Partner dieser internationalen Initiative, an der seit Beginn im Jahr 2002, ausgehend von Frankreich, mittlerweile 21 europäische Staaten teilnehmen.

Wien ist ein Zentrum des Kunsthandswerks

Die europaweite Veranstaltung hat es sich zum Ziel gesetzt, das traditionelle Handwerk ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken und eine Möglichkeit zu schaffen, Einblicke in die Vielfalt des Kunsthandswerks zu gewinnen. Wie auch die Plattform Wiener Kunsthander www.kunsthander.wien, die als branchenübergreifende Initiative der Sparte Gewerbe und Handwerk verschiedene kunsthändlerliche Berufe vereint. Mehr als 200 Wiener Betriebe aus 19 Branchen sind bereits Teil dieser Kooperation, die für Kunsthänder eingerichtet wurde. Deren Produkte zeichnen sich durch viel Liebe zum Detail aus und heben sich von denen des Massenmarktes ab. So vielfältig und bunt ihr Handwerk auch sein mag, gemeinsam ist ihnen das handwerkliche Geschick und der Blick fürs Schöne.



LOBMEYR

Lobmeyr Glas bietet seinen BesucherInnen tiefe Einblicke in seine Glasgravur-, Glasschliff- und Luster-Werkstatt



STEFAN JOHANN

Spartenobfrau Maria Smodics-Neumann

„Die Verbindung handwerklicher Präzisionsarbeit mit ansprechendem Design unter Anwendung alter Handwerkstechniken und der Verwendung hochwertiger Rohstoffe blickt in Wien auf eine lange Geschichte zurück. Die Plattform Wiener Kunsthander möchte diese Verbindung am Leben erhalten und in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Denn es sind unsere zahlreichen Kunsthänder-

werksbetriebe, die Wien zu einem einzigartigen Zentrum des österreichischen Kunsthandswerks machen und den Nährboden für Ideenreichtum und die Übermittlung von Fachwissen bieten“, so Spartenobfrau und Abg. z. NR. Maria Smodics-Neumann. Ob Gold- und Silberschmied, Tischler, Hafner oder Mode- und Bekleidungstechnik – Wien ist ein guter Boden für kreative Handwerker. „Kunst und Handwerk gehen gerade in Wien eine sehr enge Verbindung ein. Unsere Handwerksbetriebe bewegen sich hier in einer langen Tradition. Die zahlreichen Kunsthändlerbetriebe machen Wien zu einem einzigartigen Zentrum des österreichischen Kunsthandswerks. Sie bieten den Nährboden für

Ideenreichtum und die Übermittlung von Fachwissen“, so Smodics-Neumann.

Erstmals geführte Kunstdouren

Die Kunsthänderstage sind der perfekte Anlass, das hohe Fertigungsniveau und die ausgeprägte Designaffinität ihrer Mitgliedsbetriebe einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Bei freiem Eintritt öffnen viele Wiener Kunsthänderbetriebe ihre Türen und laden zum Verweilen: Darunter sind Betriebe wie das Bildhauerzentrum Arteum, die Tischlerei Astrid Unterberger, das Atelier Krainer Goldschmiede, Authried Pelze, das Fotostudio Meidling, Elena Vostryakova Keramik, die Kama-koma Upcycling Werkstatt, die Firma Lobmeyr GmbH,



FLORIAN WIESER

Goldschmiedekunst im Wiener Stephansdom

Messermacher Kappeller, Nette Dinge, das PAN LAB Vienna, der Puppendoktor, Renate Gerlach Keramik, das Schaudium, das Schuhatelier Kudweis, Timea Oberwagner Möbelai, TUKOA Jewellery Design, die Zuckerlwerkstatt oder die Zwirnknopf-Manufaktur. Pro Tag werden zwei Touren zu bestimmten Schwerpunktthemen angeboten, bei denen bis zu drei Mitglieder der Plattform Kunsthänder besucht werden können. Ein Tourguide begleitet die Gäste und erzählt zu den Schwerpunktthemen. Zwei historische Touren durch typische Wiener Handwerksgassen sind für Sonntag vorgemerkt. Die Anmeldung zu den Touren erfolgt auf www.kunsthanderstage.at



Nähre Infos gibt's unter www.kunsthanderstage.at sowie auf www.kunsthander.wien und auf der Facebook-Seite Wiener Kunsthänder.



ZUCKERWERKSTATT

Die Herstellung feinster Bonbons kann man in der Motivzuckerwerkstatt bestaunen



RICHARD KAPPELER

Messermacher Kappeller präsentiert geschärfe Eleganz

*Tour 1: Freitag 31.3.2023 um 10 Uhr: „Repara:tour – ein zweites Leben für Kostbares“: Besucht wird die Firma Lobmeyr Glas. Highlight ist die Besichtigung der Glasgravur-, Glasschliff- und Luster-Werkstatt. Danach geht's zum Schuhatelier Kudweis und zum Abschluss zum Wiener „Puppendoktor“, wo Interessantes zur Restaurierung antiker Puppen und Plüschtiere zu erfahren ist.

*Tour 2: Freitag 31.3.2023 um 14 Uhr: „Kostbare Wiener Schätze und alte Zünfte“ – Kunsthänder im Wiener Stephansdom: Zu besichtigen sind die Taufkapelle, die Dienstbotenmuttergottes und das Friedrichsgrab. Im Anschluss führt die Tour in die „Zuckerlwerkstatt“, wo man bei der Motivzuckerwerkstatt zusehen kann. Abschließend geht's weiter zur Goldschmiede Atelier Krainer mit spannenden Einblicken in die Herstellung von Schmuckkunstwerken.

*Tour 3: Samstag 1.4.2023 um 10 Uhr: „Glanzstücke und Kostbarkeiten“: Die Tour beginnt bei Lobmeyr Glas, dann geht's zur Zuckerlwerkstatt und abschließend zu Authried, wo man sich über neue Verarbeitungsmethoden und Nachhaltigkeit im Kürschnerhandwerk informieren kann.

*Tour 4: Samstag 1.4.2023 um 14 Uhr: „Passionen pflegen und Kostbares bewahren“: Los geht die Tour beim „Puppendoktor“, weiter geht's in die „Zuckerlwerkstatt“ und zuletzt zum Messermacher Kappeller mit der spannenden Vorführung von professionellem Messerschärfen.

*Tour 5: Sonntag 2.4.2023 um 10 Uhr und Tour 6: Sonntag 2.4.2023 um 14 Uhr sind historische Touren zum Kunsthänder mit Frau Maria Mustapic: Diese Spaziergänge durch die Wiener Innenstadt sind eine Zeitreise in die Vergangenheit des Kunsthandswerks in der kaiserlichen Hauptstadt. Man erfährt, wie schon die Kelten und die Römer sich kunsthändlerisch betätigten haben, wie im Mittelalter das eine oder andere Kunsthänder sogar zum Tod führten konnte oder welcher Kaiser eine Majolika-Fabrik betrieb.